

Hör-Seh-Verstehen und
das Lehrwerk *Gefällt mir!*:

Warum gewinnt das Hör-Seh-Verstehen im Fremdsprachenunterricht immer mehr an Bedeutung?

Prof. Dr. Marion Grein, Sprachlehrforscherin mit dem Fokus Neurowissenschaften,
kulturreflexives Lernen und virtuelle Lehre und Leiterin des Masterstudiengangs
Deutsch als Fremdsprache / Zweitsprache an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz



Gefällt mir!, das neue DaF-Lehrwerk
für Jugendliche (Hueber Verlag)
www.hueber.de/gefaellt-mir

In einer zunehmend medial geprägten Lebenswelt, in der Jugendliche alltäglich mit audiovisuellen Inhalten konfrontiert sind, gewinnt das Hör-Seh-Verstehen (HSV) als sprachdidaktische Kompetenz im Fremd- und Zweitsprachenunterricht stark an Bedeutung.

Diese rezeptive Fertigkeit, die das simultane Verstehen akustischer und visueller Reize, also eine duale Kodierung, umfasst, fördert nicht nur das Sprachverstehen, sondern auch kulturreflexive Kompetenz, Motivation und aktive Partizipation im Unterricht (vgl. Škoda, 2023; Michler & Reimann, 2016).

Bereits Thaler (2007: 13) differenzierte:

Kompetenz	Worin besteht sie – typischer Kern	Besondere Merkmale / didaktische Relevanz
Hörverstehen	Verstehen eines rein auditiven Textes (Dialog, Erzählung, Reportage ...), d.h. Hören und Verstehen ohne Bild	Fokus auf sprachlich-auditive Verarbeitung; wichtig für Hörtexte wie Audio, Radio, Hörbuch etc.; Prüfen des globalen oder detaillierten Verstehens, Bewältigung von Wortschatz, Grammatik, Redefluss, Prosodie, Kontextwissen
Leseverstehen	Verstehen eines geschriebenen Textes (Text, Artikel, Dialogschrift, Transkript ...)	Lesende besitzen visuelle Hinweise (Schrift), mehr Zeit zur Verarbeitung; oft andere Strategien als beim Hören (z. B. Rückblättern, Nachdenken, langsames Lesen)
Hör-Seh-Verstehen (audiovisuelles Verstehen)	Verstehen eines audiovisuellen Mediums – Ton (Sprache, Geräusche, Musik) und Bild (Szene, Mimik, Gestik, Kontext, räumliche Hinweise) zusammen	Kombination auditiver und visueller Reize; Bild kann das Verständnis erleichtern oder zusätzliche Komplexität bringen; bietet realitätsnähere Kommunikationssituationen (z.B. Film, Video, Video-clip). Thaler hebt hervor, dass audiovisuelle Medien besonders motivierend und authentisch sind.

Diese Differenzierung bildet die Grundlage für aktuelle didaktische Ansätze, die audiovisuelle Medien systematisch in den Fremdsprachenunterricht integrieren.

Wie fördern audiovisuelle Medien Motivation und Sprachverstehen?

Didaktische Konzepte, die gezielt audiovisuelle Medien wie YouTube-Videos, TikTok-Clips oder Filme integrieren, erweisen sich insbesondere bei Jugendlichen als besonders wirksam, da sie eine lebensweltnahe und emotional ansprechende Lernumgebung schaffen (vgl. Glück, 2021; Mavroei, 2022). Die neurodidaktische Forschung belegt, dass solche Formate Aufmerksamkeit und Gedächtnisleistung steigern können, was eine nachhaltigere Sprachaneignung begünstigt (vgl. Mavroei, 2022; Bilytska, 2019).

Wie greift das Lehrwerk *Gefällt mir!* Mechanismen sozialer Medien didaktisch auf?

Vor dem Hintergrund aktueller Debatten und teils restriktiver Regelungen zum Einsatz von Social Media im schulischen Kontext ist dabei zu betonen, dass es im Lehrwerk *Gefällt mir!* nicht um die unreflektierte Übernahme sozialer Medien als Plattformen geht. Vielmehr werden zentrale Mechanismen und Gestaltungsprinzipien digitaler Kommunikationsformate didaktisch aufgegriffen und für den Sprachunterricht fruchtbar gemacht. Dazu zählen unter anderem kurze, in sich abgeschlossene Video- und Filmsequenzen, die der begrenzten Aufmerksamkeitsspanne Jugendlicher entgegenkommen, sowie der gezielte Einsatz von Musik, Bildern, humorvollen Elementen und visuellen Effekten. Diese sprechen emotionale Zugänge direkt an und tragen dazu bei, Inhalte nachhaltiger zu verankern als rein textbasierte Formate.

Welche Rolle spielt der Film als Ausgangspunkt für sprachliche Lernprozesse?

Die bewusste, lernzielorientierte Aneignung solcher medialen Strategien erfolgt dabei kontrolliert, zielgerichtet und lernförderlich und versteht sich als pädagogische Aneignung medialer Praktiken, nicht als deren unkritische Reproduktion. Perez (2022) zeigt, dass filmische und videobasierte Inhalte durch die Kombination auditiver und visueller Kanäle besonders effektiv für Wortschatz-, Grammatik- und Hörverstehenslernen sind. In *Gefällt mir!* nimmt der Film eine zentrale didaktische Funktion ein und bildet den Ausgangspunkt für sprachliche und kommunikative Lernprozesse. Bereits in den Filmen der Starter-Lektion werden sprachliche Chunks eingeführt und wiederholt, wobei trotz eines begrenzten sprachlichen Umfangs kohärente Erzählungen entstehen. Dies ermöglicht den Lernenden von Beginn an Erfolgserlebnisse und fördert Motivation sowie Selbstwirksamkeit, da Verstehen auch ohne vollständige sprachliche Durchdringung möglich ist.



Produktionsfotos: MINGAMEDIA ENTERTAINMENT GmbH

Wie schafft die narrative Rahmung Identifikationsangebote für Lernende?

Die filmischen Sequenzen sind seriell angelegt und entfalten sich wie eine fortlaufende Geschichte. Die vier Schüler:innen Jannis, Emma, Lotte und Tim bilden eine Clique, die in einem gemeinsamen Raum Inhalte für einen eigenen Kanal entwickelt. Diese narrative Rahmung schafft Identifikationsangebote und verleiht dem Sprachlernen Sinnhaftigkeit. Ergänzt werden die Filme durch weitere multimodale Zugänge, etwa direkte Ansprachen von Jugendlichen aus unterschiedlichen Ländern oder bildbasierte Aufgabenformate wie Fotos mit Abstimmungs- und Kommentarfunktion, die als authentische Sprechansätze im Unterricht dienen.



Produktionsfotos: MINGAMEDIA ENTERTAINMENT GmbH

Welche Kompetenzen werden durch die Schulung des Hör-Seh-Verstehens zusätzlich gefördert?

Das Lehrwerk folgt damit konsequent einem Ansatz des multimodalen Storytellings, bei dem audiovisuelle, visuelle und textuelle Elemente systematisch miteinander verzahnt werden. Lernende begleiten die Figuren nicht nur rezeptiv, sondern werden aktiv in kommunikative und produktive Prozesse eingebunden, etwa durch die Simulation eigener Beiträge für den digitalen Kanal der Clique. Sprache wird dadurch als soziales und kreatives Handlungsmittel erfahrbar.

Aus didaktischer Perspektive zeigt sich zudem, dass die systematische Schulung des Hör-Seh-Verstehens dazu beiträgt, nonverbale Kommunikation, Sprachrhythmus sowie kulturelle Codes differenzierter wahrzunehmen – Kompetenzen, die im globalisierten Kontext von zentraler Bedeutung sind (vgl. Tóth, 2020; Schäfer, 2017).

Wie verbindet das Lehrwerk Sprachlernen mit der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)?

Über die Förderung sprachlicher und kulturbezogener Kompetenzen hinaus eröffnet das narrative Storytelling-Konzept des Lehrwerks auch inhaltliche Anschlussmöglichkeiten an Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE, vgl. UNESCO o.J.). Die Arbeit mit audiovisuellen, narrativ strukturierten Lernarrangements ermöglicht es, Sprachlernen mit Fragen gesellschaftlicher Verantwortung, Teilhabe und Zukunftsgestaltung zu verknüpfen. Lernende agieren dabei nicht nur als Rezipient:innen, sondern als aktiv handelnde Subjekte in kooperativen und reflexiven Lernprozessen.

Die im Lehrwerk angelegte narrative Struktur des Storytellings eröffnet zugleich zentrale Anschlussmöglichkeiten an Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Die Clique der Protagonist:innen unternimmt vieles gemeinsam; ihr zentrales Projekt ist der gemeinsam betriebene Kanal. Dadurch werden Kooperation, Kommunikation und gemeinsames Handeln nicht nur thematisiert, sondern narrativ erfahrbar gemacht. Zugleich interagieren die Jugendlichen mit einer internationalen Community, wodurch globale Perspektiven, kulturelle Vielfalt und Perspektivwechsel integraler Bestandteil der Handlung werden.



Aryan © Getty Images/iStock/VSanandhakrishna; Camila © Getty Images/E+/Igor Alecsander; Essen KI-generiert mit Adobe Firefly

Die Figuren Emma, Tim, Lotte und Jannis gestalten Inhalte kreativ, indem sie zeichnen, Musik machen, Filme drehen und digitale Beiträge produzieren. Auf diese Weise werden Kreativität und Medienkompetenz als handlungsbezogene Kompetenzen sichtbar.

Darüber hinaus gewährt das Storytelling Einblicke in die Gefühlswelten der Protagonist:innen. Emotionen, Beziehungen, Unsicherheiten und Erfolge werden narrativ aufgegriffen und eröffnen den Lernenden Möglichkeiten zur Identifikation, Empathie und emotionalen Perspektivübernahme. Damit verbindet das Storytelling-Konzept sprachliches Lernen mit zentralen Zielsetzungen von Bildung für nachhaltige Entwicklung, indem es soziale, emotionale, kreative und globale Kompetenzen in einer kohärenten Erzählstruktur zusammenführt. Diese Kompetenzentwicklung wird insbesondere durch die mediale und narrative Gestaltung der Lernarrangements getragen. Storytelling fungiert dabei als strukturierendes Prinzip, das komplexe Lernprozesse bündelt, Sinnzusammenhänge herstellt und die aktive Beteiligung der Lernenden unterstützt.

Wie setzt das Lehrwerk die Zielsetzungen des GER-Begleitbands um?

Die beschriebenen didaktischen Prinzipien lassen sich zudem klar mit den Zielsetzungen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen – Begleitband (GER-Begleitband) in Verbindung bringen. Dieser rückt einen handlungsorientierten Kompetenzbegriff in den Mittelpunkt und betont insbesondere die Bedeutung von Mehrsprachigkeit, Mediation, kooperativem Lernen sowie den Einsatz multimodaler und digitaler Ressourcen. Das Lehrwerk greift diese Impulse auf, indem es Lernende als aktiv Handelnde in authentischen, bedeutungsvollen Kommunikationssituationen positioniert und sprachliche Handlungen konsequent in soziale und kulturelle Kontexte einbettet. Insbesondere die Arbeit mit audiovisuellen Texten, interaktiven Filmformaten und produktorientierten Projekten entspricht den im GER-Begleitband hervorgehobenen erweiterten Kompetenzbereichen, etwa im Hinblick auf Mediation, kooperative Interaktion und den reflektierten Umgang mit digitalen Medien.

Lernende werden dazu angeregt, Inhalte gemeinsam auszuhandeln, Perspektiven zu wechseln, Bedeutungen zu vermitteln und eigene Beiträge adressatengerecht zu gestalten. Damit trägt das Lehrwerk zur Umsetzung eines ganzheitlichen Kompetenzverständnisses bei, wie es der GER-Begleitband fordert, und verbindet sprachliches Lernen mit sozialer Verantwortung, Reflexionsfähigkeit und aktiver Teilhabe.

Literatur

- Bilytska, Halyna (2019): The impact of multimedia technologies on students' cognitive activity and motivation in foreign language learning. *Information Technologies and Learning Tools*, 71(3), 28–40.
- Glück, Christiane (2021): Audiovisuelle Medien im Fremdsprachenunterricht. Didaktische Potenziale digitaler Formate. *Fremdsprache Deutsch*, 64, 6–13.
- Michler, Christian / Reimann, Daniel (2016): Hör-Seh-Verstehen im Fremdsprachenunterricht. In: Burwitz-Melzer, Eva et al. (Hrsg.), *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. Tübingen: Francke, 280–285.
- Mavroeidi, Eleni (2022): Multimodal learning and foreign language acquisition: Cognitive and affective dimensions. *Journal of Language Teaching and Research*, 13(4), 742–750.
- Perez, Marta (2022): The effects of audio-visual input on vocabulary, grammar and listening comprehension in foreign language learning. *System*, 108, 102836.
- Schäfer, Patrick (2017): Nonverbale Kommunikation im interkulturellen Kontext. Bedeutung für den Fremdsprachenunterricht. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 22(1), 45–61.
- Škoda, Jiří (2023): Audiovisuelles Verstehen und multimodale Kompetenz im Fremdsprachenunterricht. *Fremdsprachen Lehren und Lernen*, 52(1), 15–30.
- Thaler, Engelbert (2007): Hörverstehen, Leseverstehen, Hör-Seh-Verstehen. Tübingen: Narr.
- Tóth, Zsuzsanna (2020): Cultural awareness and nonverbal communication in language learning. *Journal of Multilingual and Multicultural Development*, 41(5), 389–402.
- UNESCO (o. J.):
Education for Sustainable Development (ESD) for 2030. Paris: UNESCO.
<https://www.unesco.org/en/sustainable-development/education>



Gefällt mir!, das neue DaF-Lehrwerk
für Jugendliche (Hueber Verlag)
www.hueber.de/gefaellt-mir